Allgemeiner Anzeiger

für das Volme- und Ennepe-Gebiet

Halverscher Allgemeiner Anzeiger
Schalksmühler General-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan
Erscheinungsort: Halver i. Westf. / Ruf 442

Allgemeiner Anzeiger für das Amt Kierspe / Breckerfelder Tageblatt

Erscheint werktäglich / Monatlicher Bezugspreis durch die Post RM. 1.86 (einschließlich 30 Pfg. Postgebühr und 36 Pfg. Zustellgebühr / Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder teilweise Zurückzahlung des Bezugspreises / Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Reklame 1 mm hoch, 90 mm breit 30 Pfg. / Nachlaß nach besonderer Preisliste / Offertgebühren 50 Pfg. und Porto.

Geschäftsstellen: Schalksmühle: Herm. Piepenstock; Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr; Kierspe - Bahnhof: Fritz Becker - Kierspe: Fritz Schaefer. Rönsahl: Walter Crone; Breckerfeld: Fr. Klett — — — —

Nr. 55 **Dienstag, den 6. Lenzmond (März) 1934** **33. Jahrg.**

Das Reich erwartet die Saar

Plan für die Rückgliederung der Saar

Unter Leitung des Vizekanzlers v. Papen.

Auf der Leipziger Messe hielt in Vertretung des plötzlich verhinderten Vizekanzlers von Papen Oberregierungsrat Dr. Wingen eine Ansprache vor den Saarausstellern. Es heißt darin u. a.:

„Es ist ein guter Gedanke gewesen, einmal hier in Leipzig dem In- und Auslande in anschaulicher Weise vor Augen zu führen, was die Saarindustrie leistet und bedeutet — leistet, trotzdem sie in 15 Jahren den Leidensweg einer völligen Umlagerung ihrer Absatzmärkte, eines Währungswechsels und zweier Währungsentwertungen durchlaufen mußte. Diese Industrie hat damit einen glänzenden Beweis ihrer Anpassungsfähigkeit erbracht — nicht zuletzt, glaube ich, deshalb, weil sie

nach deutschem Vorbild aufgebaut, organisiert war.

Wenn ich auch nicht ausdrücklich festzustellen brauche, daß wir es nicht nötig haben, die Abstimmung für die Rückgliederung zum Mutterlande mit wirtschaftlichen Vorteilen zu erkaufen, so wissen wir doch andererseits, daß auch das Saarland leben will und leben muß. Dazu ist erforderlich, daß es einen möglichst weitreichenden und umfassenden Absatz bei uns findet.

Wie eindeutig und untrennbar die organische Wirtschaftsverbundenheit des Saargebietes mit dem Reiche ist, ergibt sich mit voller Beweiskraft aus den

günstigen Auswirkungen des deutschen Arbeitsbeschaffungsprogrammes,

das bereits eine erfreuliche Steigerung der Saarausfuhr zur Folge gehabt und damit zur Linderung der Wirtschaftskrise an der Saar beigetragen hat.

Die unvermeidlichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Rückgliederung im nächsten Jahre wird die Reichsregierung in Zusammenarbeit mit Ihnen zu überwinden wissen. Ein eingehender Rückgliederungsplan wird unter meiner Leitung von den beteiligten Ressorts bereits ausgearbeitet.“

Stolz und siegesgewiß!

Eine würdige Anordnung der Deutschen Front an der Saar.

Der Landesleiter der Deutschen Front an der Saar, Pirro, gibt folgendes bekannt:

„Die Regierungskommission des Saargebietes hat der Landesleitung der Deutschen Front zur Kenntnis gebracht, daß aus Kreisen der Bevölkerung (?) Beschwerden erhoben würden gegen die Art der Werbung der Deutschen Front. Um den Charakter der

Freiwilligkeit

nach jeder Seite hin zu garantieren, wird folgendes angeordnet:

1. Arbeitgeber, die den geringsten Versuch machen, ihre Arbeitnehmer durch persönliche oder schriftliche Beeinflussung zum Eintritt in die Deutsche Front zu veranlassen, schädigen die Absicht und Ehre der Deutschen Front. Wer einer solchen Schädigung sich schuldig macht, wird sofort aus der Deutschen Front entfernt. Das gleiche gilt für alle Dienststellen der Deutschen Front.

2. **Für die Deutsche Front wird überhaupt nicht geworben. Jeder Deutsche an der Saar hat nur die Möglichkeit, in die Deutsche Front aufgenommen zu werden.“**

*

Eine im besten Sinne des Wortes stolze Kundgebung der Deutschen Front an der Saar, aus der so recht deutlich die unerschütterliche Gewißheit der Saardeutschen für den Abstimmungskampf zu Beginn des kommenden Jahres spricht. Die Deutsche Front hat es gar nicht nötig, für sich zu werben — wer ein rechter Saardeutscher ist, weiß von selbst, wo im Abstimmungskampf sein Platz ist.

„Eine schlechte Angewohnheit.“

Dr. Goebbels gegen die Verewigung des deutsch-französischen Mißverständnisses.

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat dem Berliner Vertreter der Pariser Zeitung „Matin“, Bossan, in einer Unterredung die Ziele der nationalsozialistischen Politik im allgemeinen und gegenüber Frankreich im besonderen auseinandergesetzt. Dr. Goebbels führte dabei u. a. aus:

„Ich halte die meisten Handlungen unserer Regierung für geeignet, dem französischen Volk zu zeigen, daß wir endgültig der mehrhundertjährigen blutigen Vergangenheit der Beziehungen beider Nationen ein Ende zu setzen wünschen.

Unser Führer Adolf Hitler hat — nicht nur in Reden — eindringlichst betont, daß nach endgültiger Regelung der Saarfrage, bei der es sich um rein deutsches Gebiet handelt, keine Gebietsfrage mehr trennend zwischen Frankreich und Deutschland stehen wird. Eine Regelung der zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen wird um so leichter zu erzielen sein, als keine wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten sie verhindern könnten.

Da es nun feststeht, daß die lebenswichtigen Interessen nicht aufeinanderprallen, ist es dann zulässig, daß ein Mißverständnis verewigt wird, ganz einfach deshalb, weil das zu einer schlechten Angewohnheit geworden ist?“

Der Berichterstatter des „Matin“ wirft ein, daß der „offenkundige Aufrüstungswunsch Deutschlands“ Frankreich beunruhige, das durch diese Tendenzen bedroht werde. Reichsminister Dr. Goebbels erwiderte: „Ganz Deutschland ist von starken, selbstbewußten und in vollem Aufstieg begriffenen Nationen umgeben. Es ist jedoch klar, daß wir im Mittelpunkt des Kontinents gelegen,

im gleichen Schritt mit diesen Nationen marschieren müssen.

So wird man zweifellos leichter begreifen, warum wir die Gleichberechtigung fordern, die für uns eine Frage auf Leben und Tod ist.

Es handelt sich nicht darum, und ich möchte diesen nach unserer Auffassung dogmatischen Standpunkt betonen, unseren Willen anderen Nationen aufzuzwingen, denn der Nationalsozialismus bekennt sich zum absoluten Respekt der Rechte anderer, sondern darum, die elementarsten Möglichkeiten zu erhalten, um uns zu schützen, wie wir auch dem französischen Volk es nicht verargen, wenn es bestimmte Maßnahmen im Hinblick auf seine Sicherheit ergreift. Es handelt sich also nicht etwa um eine Aufrüstung, sondern eher darum, die Geister wieder zu beruhigen.“

Auf die Frage, ob das deutsche Volk mit der Politik der Reichsregierung auch einverstanden sei, erwiderte Dr. Goebbels, die Volksbefragung vom 12. November beweist hinreichend, daß die erdrückende Mehrheit sich für das Friedensprogramm des Kanzlers ausgesprochen hat.

Zum Schluß dementierte Dr. Goebbels sämtliche Gerüchte über Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Reichsregierung und erklärte, in der Reichsregierung herrsche volles Einvernehmen. Hitler brauche keine Befehle zu erteilen; der geringste Hinweis seinerseits genüge, seine Wünsche werden ohne weiteres ausgeführt.

Die Deutsche Front an der Saar.

Eine Bekanntmachung des Landesleiters.

Der Landesleiter der Deutschen Front im Saargebiet sieht sich veranlaßt, nochmals ausdrücklich festzustellen:

Die Deutsche Front stellt sich zur Aufgabe, alle Deutschen mit dem einen Gedanken zu erfüllen, das eine Ziel zu erreichen, das zum Ausdruck kommt durch die Parole der Deutschen Front: Unser Deutschland. Aus der Aufgabe ergibt sich, daß alle Deutschen, die dieser Gemeinschaft angehören, verpflichtet sind, alles zu unterlassen oder zu vermeiden, was im Gegensatz zum Saarstatut steht. Die Deutsche Front macht insbesondere zur Aufgabe, Sorge zu tragen, daß der Charakter der geheimen und unbeeinflußten Abstimmung ihrerseits nicht gefährdet wird. Die Deutsche Front ist somit nur eine Organisation des Zusammenschlusses dieser Deutschen im Saargebiet, die sich für die Rückgliederung zum Reich einsetzen, und zwar unter Beachtung aller gesetzlichen Bestimmungen. Hieraus ergibt sich für die Werbung und die Disziplin der gesamten Organisation das Folgende:

Die Deutsche Front überläßt es dem freien Willen eines jeden Einzelnen, einen Antrag auf Aufnahme in ihre Gemeinschaft zu stellen. Sie lehnt es ab, irgendwelche Druckmittel oder sonstige Arten der Werbung in Anspruch zu nehmen; denn sie ist der Auffassung, daß die Aufnahme irgend eines Deutschen in ihre Gemeinschaft einzig und allein von seiner persönlichen Einstellung zum Deutschtum abhängig ist. Jede Dienststelle der Deutschen Front bzw. jeder deutsche Saarbewohner, der den geringsten Versuch macht, auf Dritte einen Druck auszuüben in besagter Richtung, wird rücksichtslos aus der Deutschen Front entfernt. Desgleichen wird auch aus der Deutschen Front entfernt, wer Dritten gegenüber wegen ihrer Nichtzugehörigkeit zur Deutschen Front auch nur die geringste Drohung ausspricht. Die Deutsche Front legt Wert darauf, zu sagen, daß ihr nichts lieber sein wird als die Durchführung der Abstimmung, die durch ihr Ergebnis das überwältigende Bekenntnis zu Deutschland vor aller Welt dokumentieren wird. Jegliche Vergehen gegen diese Darlegungen werden immer mit Ausschluß geahndet. Aus besagten Gründen ist auch das geschlossene Eintragen in Listen verboten, sowie die private Bekanntgabe der Mitglieder oder Nichtmitglieder der Deutschen Front.

(gez.) Pirro, Landesleiter der Deutschen Front.

Wirklichkeit, kein Gaukelspiel!

Eigentlich ist es heutzutage beinahe ein Wagnis, eine Handelsmesse zu veranstalten, die seit vielen Jahren den Anspruch darauf erheben konnte, eine Weltmesse zu sein. Denn in Leipzig, wo jetzt die Frühjahrsmesse wieder begonnen hat, war ja immer ein wirtschaftlicher Treffpunkt der Welt. Inzwischen hat diese Welt aber gerade wirtschaftlich ihr Angesicht sehr stark verändert: immer höher und immer zahlreicher wurden die zollpolitischen Hemmnisse für einen internationalen Warenaustausch, und immer schwieriger wurde es gerade für Deutschland, als typisches Verarbeitungsland, seine Waren zu exportieren. Dabei soll noch nicht einmal davon gesprochen werden, daß die Wirtschaftskrise der letzten Jahre den Welthandel selbst und damit leider auch den deutschen Export aufs schwerste geschädigt hat. Andererseits aber ist es der deutschen Regierung gerade in den letzten Monaten gelungen, mit fünf unserer größten Abnehmerstaaten Handelsverträge abzuschließen, deren Wirkung sich nun gerade auf der Leipziger Messe zu zeigen beginnt. Die Zahl der geschäftlichen Besucher aus dem Auslande geht über die des Vorjahres hinaus und zeigt eine besondere Steigerung gerade für jene Länder, mit denen neue Handelsverträge abgeschlossen worden sind. Trotzdem empfindet man — und hier erfahren die Ausländer gerade in Leipzig den besten Anschauungsunterricht — als größte Störung eines Wiederaufbaus in der weltwirtschaftlichen Beziehung, daß das Schwanken der an sich schon entwerteten Währungen noch immer nicht aufgehört und einer endlichen Stabilisierung Platz gemacht hat.

Einen anderen Anschauungsunterricht erhalten die Ausländer aber auch bei ihrem Besuch der Leipziger Messe dadurch, daß sie nun sehen und hören, welch neuer Mut und neue Kraft sich auch wirtschaftlich in Deutschland regt. Sie sehen in Leipzig mit eigenen Augen die inneren Auftriebskräfte, die von der deutschen nationalsozialistischen Regierung freigemacht worden sind. Sie können feststellen, wie der Appell an den Unternehmungsgeist des deutschen Erzeugers und des deutschen Kaufmanns gewirkt hat. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Aussteller um über zwölfhundert, also um etwa 20 Prozent, vermehrt. Auch gegenüber der Frühjahrsmesse von 1932 ergibt sich hier mit eine ansehnliche Steigerung. Schon am ersten Tage der Ausstellung ließ sich feststellen, daß, kaufmännisch ausgedrückt, „die Stimmung sehr gut“ war. Man hat eben wieder Mut in Deutschland! Man weiß, daß dank der erfolgreichen Maßnahmen der Reichsregierung eine Hebung der Massenkaufkraft erfolgt ist und daß Erzeugung und Handel dieser Aufwärtsbewegung Rechnung tragen wollen.

Nun werden viele Tausende ausländischer Besucher auch mit eigenen Augen sehen können daß die nationalsozialistische Regierung Deutschlands der Welt kein Gaukelspiel vor Augen geführt hat, wenn Sie darauf verwies, daß es mit Deutschlands Wirtschaft nach dem Tiefstand im Winter des vergangenen Jahres vorwärtsgegangen ist. Einen Augenblick denkt man daran, daß die Angaben, die Statistiken, die Zahlen, die über diesen Wiederaufstieg von der deutschen Regierung veröffentlicht wurden, offen und wiederholt draußen in der Welt angezweifelt worden sind. Namentlich ehemalige Deutsche, deren ganzes Sehnen auf den Mißerfolg der nationalsozialistischen Regierung eingestellt ist, haben versucht, Mißtrauen gegen jene Angaben zu säen. Jetzt aber werden in Leipzig die Ausländer selber urteilen können, daß in Deutschland keine „frisierten“ Statistiken veröffentlicht wurden, sondern daß tatsächlich der Weg für Deutschlands Wirtschaft und damit für den deutschen Menschen bereits im vergangenen Jahre aufwärts gegangen ist und daß damit der Mut wuchs, auf diesem Wege weiter energisch vorwärtszuschreiten.

„In einer großen internationalen Schau präsentiert sich die deutsche Wirtschaft in edlem Wettstreit mit der Wirtschaft anderer Länder, und sie gibt dem ganzen Volke einen plastischen und imponierenden Überblick über die Höhe ihrer Leistungsfähigkeit, über den Rang deutscher Wertarbeit und über die Güte deutschen Schaffens,“ — so schloß der Reichsminister für Propaganda, Dr. Goebbels, seine Eröffnungsrede auf der Leipziger Messe. Doch was er hier über den Anschauungsunterricht, den diese Messe dem deutschen Volke gibt, mit jenen Worten ausgeführt hat, das gilt auch und vielleicht in noch stärkerem Maße für die Ausländer, die in Leipzig das wahre und wirkliche Deutschland sehen werden und sehen sollten.

Ausführungsbestimmungen zum preußischen Jagdgesetz.

In den jetzt vom preußischen Ministerpräsidenten erlassenen Ausführungsbestimmungen zum preußischen Jagdgesetz wird noch einmal ausdrücklich festgestellt, daß das Gesetz das Jagdrecht einheitlich für das ganze Land Preußen regelt.

Hervorzuheben sind die Bestimmungen über die Ausstellung der

Jagdscheine.

Zur Fernhaltung ungeeigneter Personen von der Jagdausübung ist die Lösung eines Jagdscheins bekanntlich an erschwerende Bestimmungen geknüpft worden. Für die Ausstellung der Jagdscheine sind in ganz Preußen einheitliche Muster zu verwenden. Der Inländer-Jahresjagdschein ist von gelber Farbe, der Inländer-Tagesjagdschein ist rot. Daneben gibt es in besonderer Ausführung Falknerjagdschein und Jahresjagdscheine für Jugendliche.

Auf jedem Jagdschein sind die Schonzeiten der jagdbaren Tiere verzeichnet. Zuständig für die Erteilung

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ „Schalksmühler General-Anzeiger“ und „Breckerfelder Tageblatt“.

Das Reich der Frau.

Die Kunst des Sparens.

Wer will der heutigen Hausfrau noch vom Sparen reden? Ist nicht das Leben fast jeder Frau seit langem ein einziges Sparen, so daß sie froh ist, wenn sie im Mußestündchen ihre Gedanken einmal von allen Sparüberlegungen frei halten kann? Sparen besteht ja durchaus nicht darin, daß man am Salz in die Suppe knappst und daß man Finger und Geldbeutel mit Pech einreibt, um die Pfennige daran unbedingt festkleben zu lassen, vielmehr ist Sparen eine Kunst, die wirklich **verstanden** sein will, zudem eine Kunst — ein besonderer Vorzug —, die nicht brotlos ist, sondern reichlich einträgt, und eine Kunst, die letzten Endes fröhlich macht.

Sparen **ist** der Ausdruck einer wirtschaftlichen Lebensanschauung und Lebenshaltung. Und bei der wirtschaftlichen Lebensgestaltung, die so hundertfältig in die geistige und seelische hinüberästelt, steht die Hausfrau an den entscheidenden Punkten des Familienlebens. Hier liegt ja ihre wesenhafte Aufgabe, ihr Beruf. Sie kann das Einkommen zerflattern lassen, sie kann den Wert verdoppeln. Der Geist der Hausfrau und Mutter wirkt auf die anderen Familienmitglieder, besonders auf die Kinder, und wird zur erzieherischen Macht.

Die Ausgangsstellung zur Erweckung der Sparkunst liegt im Sparwillen. Da wird schon manche Hausfrau rufen: „Eine Erörterung über den Willen ist doch heutzutage überflüssig, denn uns allen liegt ja die Faust des Zwanges im Genick!“ Da stehen wir schon an einem entscheidenden Punkt. Wer nur mißmutig und gezwungen der wirtschaftlichen Vernunft sich beugt, wird es in ihrer Verwirklichung nicht weit bringen, wird nie erfahren, daß diese Kunst auch letztlich „heiter“ ist und froh macht. Der Sparwille muß aus dem Innern heraus bejaht werden, dann finden sich da und dort auch Gelegenheiten. Das Zusammentreffen des Sparwillens und der gesunden Sparmöglichkeit erzeugt das Sparen, aber noch nicht die Sparkunst. Sie steht erst am Ende eines langen Weges der Sparbildung und Erfahrung, in unzähligen Kämpfen des Alltags mit unermüdlichem Interesse erworben. Wer diesen zurücklegt, offenen Auges rechts und links schauend, dem werden allmählich gewisse Erkenntnisse inneres, wirksames Eigentum, werden Überzeugung und Grundsatz, die eigene Spartätigkeit zur Höhe der Kunst allmählich erhebend.

Küche und Haus.

Zeitgemäße Gemüse.

Bald ist auch für die folgenden Gemüse die Zeit um. Wir wollen also noch schnell alle diese wohlschmeckenden Gerichte bereiten, weil wir bis zum Frühjahr mit einer gemüsearmen Zeit rechnen müssen. Überkrusteter Porree mit Hirnknöderl ist gewiß nichts Alltägliches. Der etwas weichliche Geschmack des Hirns wird durch den kräftigen, aromatischen des Porrees ausgeglichen. Auch Chicoree darf nicht übersehen werden. Hier ist es der leichte, bittere Nachgeschmack, der manchmal etwas störend wirkt. Wie dem abzuhelfen ist, ist in dem Rezept gesagt.

Teltower Rübchen mit Kartoffelspatzen. Zwei Pfund geputzte Teltower Rübchen dünstet man in folgender Tunke: In Butter bräunt man wenig Zucker und Mehl, verkocht die Einbrenne mit Brühe und schmeckt mit Salz ab. Die Rübchen müssen langsam darin kochen, damit sie nicht anbrennen. In gleicher Weise kann man auch Kohlrüben bereiten. — Kartoffelspatzen: Ein Liter kochende Milch mischt man mit gekochten, zerquetschten Kartoffeln zu einem Brei, rührt unter diesen geriebene Semmel, 50 Gramm Butter, Salz, ein ganzes Ei und soviel Mehl, daß ein ziemlich fester Teig entsteht, von dem man Klöße formt. Die Klöße kocht man in Salzwasser gar und umlegt damit die Teltower Rübchen.

überkrusteter Porree mit Hirnknöderl. Die inneren Teile des Porree werden, nachdem sie gereinigt sind, in Butter und einer Prise Salz gargedünstet, in eine feuerfeste Form gegeben und mit folgender Tunke überfüllt. Von Butter und Mehl bereitet man eine helle Schwitze, die man mit der Porreebrühe und etwas Milch ablöscht; die Tunke muß seimig sein. Obenauf Butterflöckchen und geriebenen Käse streuen und im Bratofen goldbraun überbacken. Hirnknöderl: Man weicht 150 Gramm Semmel in Milch, drückt sie aus und verrührt sie mit 50 Gramm Butter und einem Ei. In 30 Gramm Butter dünstet man einen Teelöffel voll gehackte Petersilie mit 200 Gramm gereinigtem, gewässertem Kalbshirn, gibt etwas Brühe daran und dämpft alles weich. Dann streicht man die Hirnmasse durch ein Sieb, salzt sie, gibt sie zu der gerührten Semmel und formt Klöße, die man in Salzwasser garkocht.

Weißkraut mit Äpfeln. Ein Kilo gehobeltes Weißkraut, die gleiche Menge säuerliche Äpfel, die nicht zerfallen dürfen, 200 Gramm Schmalz, 100 Gramm Zwiebelwürfel, etwas Pökelbrühe und eine Prise Zucker. Man brät die Zwiebel in Fett leicht an und gibt darauf das gehobelte Weißkraut hinzu. Mit wenig Wasser oder einer leicht gesalzenen Pökelbrühe wird das dünstende Kraut bei Bedarf aufgefüllt, das zum Weichwerden etwa ½ Stunde benötigt. Dann erst fügt man die geschälten und in Viertel geschnittenen Äpfelstücke hinzu, sowie eine Prise Zucker und dünstet alles zusammen noch so lange, bis die Äpfel weich sind und die Brühe kurz eingekocht ist.

Chicoreesalat. Man halbiert die Chicoree und wässert sie 1 bis 1½ Stunden in lauwarmem Wasser. Dann werden sie gewaschen und mit einer Salattunke vermischt. Sie wird aus Olivenöl, Zitronensaft, gehackter Petersilie oder feingeschnittenem Schnittlauch und etwas Salz bereitet.

Schwarzwurzelgemüse. Man kann dieses Gemüse auf zwei verschiedene Arten bereiten. Die sauber geschabten Wurzeln werden in Stücke geschnitten und in Salzwasser weichgekocht. Aus Butter und Mehl wird eine helle Schwitze bereitet, die man mit der nötigen Menge Schwarzwurzelbrühe auffüllt und kochen läßt. Mit einem Ei und etwas saurer Sahne wird sie noch verbessert und über das Gemüse gefüllt. — Noch besser munden die Schwarzwurzeln, wenn sie nur in Butter und Salzwasser, also ohne jeden Mehlzusatz, gedünstet werden. Zum Schluß muß alle Flüssigkeit eingedünstet sein. Die Schwarzwurzeln sind auf diese Weise in ihrem eigenen Saft gargekocht.

Um Weißblechtafeln mit Goldlack zu versehen, bestreicht man die sorgfältig gereinigten Tafeln mit einer Mischung von einem Teil Leinöl mit zwei Teilen dunklem Kopallack. Sodann werden die Weißblechtafeln in einem Trockenofen getrocknet. Derart behandeltes Weißblech läßt sich gut biegen und auch hämmern, ohne daß der Lack abspringt oder seinen schönen Glanz verliert. Zum Aufstreichen des Lacks muß man aber einen breiten und recht weichen Pinsel nehmen.

Fettes Senföl als Schmiermittel hat gegenüber vielen anderen pflanzlichen und auch mineralischen Ölen den Vorteil, daß es erst bei einer Temperatur von acht bis zehn Grad Celsius unter Null festzuwerden beginnt. Außerdem kann man es jahrelang aufbewahren, ohne daß es ranzig wird, d. h. es bildet nicht freie Fettsäuren, welche die Metallteile angreifen und schließlich zerstören. Fettes Senföl hat schließlich noch den Vorzug, dem Heißlaufen von Maschinenlagern ganz vorzüglich vorzubeugen.

Das Putzen der Messer. Feiner Schmirgel mit Spiritus aufgerieben ist das beste Mittel, die Messer blank zu erhalten. Man bedient sich dazu eines Korkens, den man erst mit Spiritus benetzt und so das trockene Pulver damit auftupft.

Will man seine Schuhe noch blanker haben, als es mit der gewöhnlichen Schuhwichse zu erreichen ist, so gieße man ein paar Tropfen Petroleum oder Essig auf die Wichse.

Für das Frühjahr leichte Wolle.



K 24 444
Mantelkleid aus Stichelhaarwollstoff und Krimmer-Imitation. Für wärmere Tage können die Ärmel und die Garnitur aus Pelzstoff auch durch andere aus glänzender, gleichfarbiger Seide ersetzt werden. Erforderlich etwa drei Meter Stoff, 130 cm breit, bei 104 cm Oberweite.

K 24 442
Das flotte Wollkleid (siehe kleine Figur!) wird für die Straße durch das mit modernem Affenpelz garnierte Bolerojäckchen in ein Laufkleid verwandelt. Metallschließen am seitl. Schluß und Gürtel. Erforderl. etwa 2,30 m Stoff 130 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch den Beyer-Verlag, Leipzig, Hindenburgstraße 72.

Gesundheitspflege.

Große Mengen Flüssigkeiten, mögen sie nun in Suppen, Kaffee, Tee, Mineralwässern oder alkoholischen Getränken bestehen, lassen immer zur Erschlaffung der Magenmuskulatur neigen. Praktisch ist von Wichtigkeit, daß bei bestehendem Magenleiden die auch heute noch immer beliebte, möglichst ausgiebige Anwendung von Suppennahrung nicht wenig zur Verschlimmerung des Leidens und zur Gewichtsabnahme führt.

Bei der Asthmabehandlung ist Flüssigkeitsbeschränkung in der Nahrung ein sehr wirksames Unterstützungsmittel. Kinder mit Neigung zu chronischen Luftröhrenkatarrhen und Asthma fühlen sich z. B. sofort wohler, wenn man ihnen statt der übermäßigen Milchmengen, die immer noch häufig gegeben werden, Trockenkost und ganz wenig Milch gibt. Am Anfang dieses Jahrhunderts war bei den Asthmatikern eine amerikanische Asthmakur sehr beliebt, bei der eine Jodlösung und eine ganz bedeutende Einschränkung des Flüssigkeitsgenusses die Hauptrolle spielten. Zum Abendessen durfte weder Fleisch noch irgendeine Flüssigkeit genommen werden, sondern nur Gemüse und Obst. Sicher hat die systematische Flüssigkeitsentziehung den größten Anteil an der guten Wirkung dieser Kur gehabt.

Milch als Ursache von Durchfällen. Milch von Kühen, bei denen eine Umstellung auf Grünfutter vorgenommen wurde, kann bei empfindlichen Kranken zu starken Durchfällen führen.

Hauterkrankungen beruhen sehr oft auf einem inneren Leiden. Entzündliche Erkrankungen des Magen-Darmkanals gehen häufig einher mit juckenden Hautausschlägen, in erster Linie die akute Nesselsucht, die bei längerem Bestande die verschiedensten Erscheinungsformen aufweist. Allbekannt ist der oft heftige Juckreiz bei der Gelbsucht, verursacht durch die im Blut kreisenden Gallensäuren. Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse (Zuckerkrankheit) haben häufig Jucken und Hautausschlag einerseits, Furunkulose und eitrige Prozesse andererseits im Gefolge. Erwähnt sei noch der Zusammenhang zwischen Haut und innersekretorischen Drüsen, wie Schilddrüse, Nebennieren, Hirnanhangsdrüse, Eierstock usw., deren Störungen sehr häufig Hauterkrankungen auslösen. Einer großen Anzahl von Hauterkrankungen ist weiter zu gedenken, die durch die eingeleitete Behandlung innerer Erkrankungen ausgelöst werden, wie die sogenannten Arzneiexantheme durch Jod, Brom, Chinin usw. Ferner wird die Haut sehr häufig in Mitleidenschaft gezogen bei Erkrankungen der blutbildenden Organe. Hier sind es teils Blutungen von wechselnder Größe in der Haut, teils schwere Veränderungen in Gestalt tiefgreifender Geschwüre. Meist gehen sie unter dem Zeichen eines ungemein heftigen Juckreizes mit zahlreichen Kratzeffekten, Haarausfall und Drüsenschwellung einher. Der Haut kommen also nicht nur Schutzfunktionen zu, sondern sie ist auch als Erfolgsorgan innerer Erkrankungen anzusprechen, deren Auswirkungen auf die Haut leider noch lange nicht alle bekannt sind.

Feld und Garten.

Wie erreicht man eine gute Mehlausbeute?

Um neben der Ertragssteigerung auch der Qualitätsverbesserung zu ihrem Recht zu verhelfen, müssen in der Hand des rechnenden und geschickten Landwirts alle Düngungsmaßnahmen derart abgestellt sein, daß die Schaffung eines guten Verkaufswertes der Erzeugnisse im Mittelpunkt der gesamten Düngung steht. Eine bessere Qualität hat auch immer einen besseren Preis im Gefolge!

Eine harmonische Volldüngung begünstigt die Erzeugung eines erstklassigen Erntegutes. Fehlt ein lebensnotwendiger Baustein oder ist er nicht in ausreichendem Maße vorhanden, dann kann die Güte niemals eine vollkommene sein. Der Einfluß, den die einzelnen Pflanzennährstoffe auf diesen preissteigernden Faktor ausüben, bedingt, daß die Zufuhr eines jeden Nährstoffes bis zu einer gewissen Grenze fördernd wirkt. Einseitig hohe Stickstoffgaben wirken sich leicht nachteilig aus! Es muß daher stets darauf geachtet werden, daß neben Stickstoff auch Kali, Phosphorsäure und Kalk in ausreichenden Mengen gegeben werden. Bei der Anwendung von Volldüngern, wie sie dem Landwirt z. B. in Form der Am-Sup-Ka-Dünger zur Verfügung stehen, ist eine Verschwendung von Nährstoffen nicht zu befürchten, es sei denn, daß der Boden von Natur aus mit irgendeinem Nährstoff besonders reich gesegnet ist. Eine Mehrgabe an Phosphorsäure, und zwar an Superphosphat, die bekanntlich zur Erhöhung der Lagerfestigkeit und zur Schaffung gehaltreicher Produkte beiträgt und zudem für einen guten Geschmack und eine größere Haltbarkeit sorgt, kann nie vom Nachteil sein, zumal fast alle unsere Böden ausgesprochen phosphorsäurearm sind. Hand in Hand erreicht man dadurch ein hohes Hektolitergewicht, das stets ein Zeichen vollkörniger, gut ausgereifter Ware ist und immer eine befriedigende Mehl- bzw. Malzausbeute ergibt. Das Tausendkorngewicht, das bekanntlich bei der Saatgutbeurteilung ebenfalls eine große Rolle spielt und das von der Korngröße bestimmt wird, kann mit dem Hektolitergewicht auf eine gleiche Stufe gestellt werden. Eine harmonische Volldüngung, unter diesem Gesichtswinkel ausgeführt, erhöht alle die Eigenschaften, die eine gute Mehlausbeute und Backfähigkeit versprechen und darum überall anzustreben sind. Das gilt es, bei jeder Bestellung zu berücksichtigen, soll der Erfolg auch ein ganzer sein!

Ob man Kainit oder Kalisalz anwendet, hängt vor allem auch von der Beschaffenheit des Ackers ab. Ist der Boden leicht oder auch etwas moorig, dann ist es zweckmäßig Kainit zu geben; neigt er dagegen zur Verkrustung, so düngt man besser mit Kalisalz.

Das Jauchefahren in die Bewässerungsgräben der Wiesen ist in den Monaten April und Mai wie auch noch Juni von bedeutendem Nutzen für den Wiesenertrag. Voraussetzung für dieses Vorhaben ist natürlich, daß die Wegeverhältnisse es überhaupt gestatten, und im übrigen wird man dazu Regentage wählen, an welchen die Gespannarbeiten im Felde ruhen würden. Der Wasserzufluß in die Gräben aber wäre dann so zu bemessen, daß die wertvollen Düngestoffe aus den Gräben möglichst restlos in den Wiesenboden gelangen.

Haustierzucht und -Pflege.

Wenn Ziegen zusammen mit anderen Tieren im Stall gehalten werden, erfährt insbesondere deren Milchleistung nur zu oft eine merkliche Beeinträchtigung. Am allerverkehrtesten ist es jedoch, wenn unter der Decke eines Ziegenstalles Verschläge für die Hühner angebracht werden. Denn die Ziegen würden in solchem Falle nicht nur durch die Entleerungen der Hühner beschmutzt werden, sondern auch das in deren Gefolge doch niemals ausbleibende Ungeziefer würde alsbald auf die Ziegen übergehen.

Laichfische, von denen man auf künstliche Weise befruchtete Eier gewinnen will, werden im allgemeinen zweckmäßig möglichst zeitig gefangen und dann so lange in Aufbewahrung und jederzeit leicht erreichbar gehalten, bis sie völlig laichreif geworden sind. Asche und Huchen können dies allerdings nicht vertragen, da sie in der Laichzeit äußerst empfindlich sind. Diese beiden Fischarten dürfen also erst gefangen werden, sobald sie tatsächlich laichreif sind, und an die Eiergewinnung muß dann sogleich herangegangen werden.

Zu Schwindelanfällen kommt es meist nur bei kräftig genährten Pferden und insbesondere solchen, die viel proteinreiches Futter erhalten. Ein derartiger Anfall dauert etwa drei bis fünf Minuten und beginnt mit schwankendem Gang, sichtlichem Angstgefühl und Schweißausbruch. Das betroffene Pferd taumelt, spreizt die Beine, fällt auch manchmal nieder und bleibt einige Minuten liegen. Die Ursache ist wohl ein behinderter Blutumlauf im Gehirn. — Abgesehen von den selbstverständlichen, in der Fütterung gebotenen Gegenmaßnahmen, muß ein zu solchen Schwindelanfällen neigendes Pferd möglichst schonend behandelt werden, indem man übermäßige Anstrengung wie auch starke Erhitzung des Tieres vermeidet.

Puten leiden seltener unter Ungeziefer als Hühner. Läßt man jedoch Puteneier von Hühnern ausbrüten und sodann die Putenküken auch von solchen führen, so muß ständig Sorge dafür getragen werden, daß die jungen Puten vor Ungeziefer bewahrt bleiben. Denn durch Hühnerläuse können Putenküken beinahe zugrunde gerichtet werden. Deshalb bestreut man zweckmäßig die Nester noch vor dem Schlüpfen der Küken mit einem wirksamen Insektenpulver und wiederholt dies auch in der Folgezeit.

habe man jetzt dieses SA.-Hilfswerklager als größtes von Deutschland errichtet, um dort arbeitslosen SA.-Kameraden Gelegenheit zu geben, sich für ihre Berufe vorzubereiten, damit sie, wenn sie eines Tages wieder in den Produktionsprozß eingereiht werden können, ihrer Tätigkeit nicht unvorbereitet gegenüberstehen.

„Jeder für sich selbst; der Teufel greift den letzten!"

Roosevelt über die nationale Wiederaufbaupolitik

Roosevelt eröffnete die Konferenz der Direktoren der Nira-Codes, die bis jetzt bereits 600 Wirtschaftszweige und, soweit die Zahl der beschäftigten Arbeiter in Frage kommt, 90 Prozent der industriellen Betriebe der Staaten umfassen, mit einer Ansprache. Roosevelt erklärte u. a., er wolle die Ursache der Krise, aus der Amerika sich langsam aufraffe, durch den Wahlspruch charakterisieren: „Jeder für sich selbst; der Teufel greift den letzten", Bereicherung auf Kosten anderer, unlauterer Wettbewerb, schwindelhafter Aktienhandel in gigantischem Ausmaß, fehlende Planwirtschaft und

so gut wie keine sozialen Rücksichten

seien die Hauptmerkmale des bisherigen Systems gewesen. Durch das Nira-Gesetz sei die Zusammenarbeit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf der einen Seite und Verteiler und Verbraucher auf der anderen Seite in die Wege geleitet worden. Die große Mehrheit des amerikanischen Volkes habe diesem neuen Ziel begeistert zugestimmt. Er wolle ganz klar sagen, daß man zu den alten Methoden und den alten Verhältnissen nicht zurückkehren werde. Die Industrie dürfe nicht den Gewinn, sondern

die Schaffung von Kaufkraft

als erstes und höchstes Gebot betrachten, denn neunzig Prozent des Volkes lebten von Gehältern und Löhnen, und deren Kaufkraft sei lebenswichtig für die gesamte amerikanische Wirtschaft. Er verlange von der Industrie, daß sie sofort mehr Arbeiter einstelle, und zwar zu kaufkräftigen Löhnen. Man möge sich daher hüten, durch Festhalten

am alten System hoher Unternehmergewinne

den Unwillen des Volkes auf sich zu laden.

Lokales und Provinzielles

Breckerfeld, den 6. März 1934.

Mittfasten.

Zum 7. März.

In der Woche, die zwischen „Okuli" und „Lätare" liegt, ist Mittfasten, d. h. die Mitte der großen Fastenzeit, die für die Katholiken mit dem Aschermittwoch beginnt und am Tage vor Ostern zu Ende geht. Man bezeichnet als „Mittfasten" den Mittwoch vor „Lätare", aber nicht überall; hier und da wird „Mittfasten" auf den Sonntag „Lätare" selbst verlegt. Aus Freude darüber, daß die Fastenzeit nunmehr den Gipfelpunkt erreicht hat, und daß es nunmehr immer rascher auf Ostern zugeht, gestaltet man vielerorts, besonders in westlichen Ländern, „Mittfasten" zu einer kleinen Wiederholung der Fastnacht. In Paris vor allem ist „Mittfasten" — „Mi-Carême", wie die Franzosen sagen — ein gar toller Tag mit Karnevalsumzügen, Maskeraden, Faschingsjubel und anderem Übermut. Bei den Umzügen spielt oft ein festlich geschmückter Ochse eine bedeutende Rolle.

Man braucht aber nicht erst nach Paris zu gehen, wenn man sehen will, wie die Menschen sich freuen, daß die Hälfte der strengen Fastenzeit überwunden ist. Schon das Wort „Lätare" kündigt die Freude an, denn „Lätare" heißt „Freue dich". Die Tatsache, daß zwischen „Okuli" und „Lätare" der Lenz, das neue Aufblühen der Natur, wirklich mit einiger Sicherheit zu erwarten ist, mag vorher der Winter noch so sehr gedräut haben, läßt sich wohl kaum noch bestreiten. Das „Lätare" kann als ein Hinweis auf die kommenden Frühlingstage genommen werden. Noch kann es zwar geschehen, daß „ein Reif in der Frühlingsnacht" fällt und allzufrühe Blütenträume vernichtet. Noch sind wir, zumal wenn „Mittfasten" so verhältnismäßig früh erscheint wie in diesem Jahre, nicht hinüber über Märzenschnee und Märzstürme und andere Wetterlaunen, aber den Frühling, den werdenden Lenz, kann uns trotzdem kein Nörgler und kein Zweifler mehr ausreden. Eines nahen Morgens, wenn wir die Augen auftun, steht die Welt in Veilchen. Und dann geht es programmäßig weiter:

„Saatengrün, Veilchenduft,
Lerchenwirbel, Amselschlag,
Sonnenregen, linde Luft . . .",

wie das Ludwig Uhland, dem wir die schönsten Frühlingslieder verdanken, singt. Überall, wo es Menschen mit Naturempfinden gibt, in Nähe und Ferne, auf den Almen und in den tiefen Tälern, ist der Frühlingsglaube lebendig, und selbst der Großstädter, der sich so blasiert gebärdet, kann sich ihm nicht mehr entziehen.

So ist das zwischen „Okuli" und „Lätare", so ist das um „Mittfasten" herum, und es wird dann Zeit, daß man sich an ein anderes Dichterwort erinnert:

„. . . Wach, erwach, du Menschenkind,
Daß dich der Lenz nicht schlafend find't . . ."

Ein Sendeturm von 160 m Höhe in Langenberg.

Bis auf die Planierungsarbeiten ist der Unterbau, der den hölzernen Sendeturm tragen soll, fertiggestellt. In einer Entfernung von je 35 m ragen vier Betonklötze aus der Erde, die je 16 Schrauben mit Muttern tragen, die zur Befestigung des Turmunterbaues dienen werden. Diese vier Betonklötze sehen recht harmlos aus, allerdings ist auch nur ihr Oberbau sichtbar, die Hauptsache befindet sich in der Erde. Für die Herstellung dieser vier Auflager waren nicht weniger als 32 Waggon Rheinkies erforderlich, weiterhin 900 Sack Zement und 12 000 Kilogramm Eisen. Eine Länge von neun Klm. weisen die Erdleitungen auf, die in einer Tiefe von 60 cm in das Erdreich eingelassen sind und in verschiedenen Entfernungen das Turmgebäude umgeben. Alle bisher ausgeführten Erd- und Betonarbeiten wurden von der Langenberger Baufirma W. Niehuß erledigt.

Die zum eigentlichen Turmbau benötigten Hölzer werden hier zugeschnitten und zusammengepaßt und dann zum Baugelände auf der Hordt gefahren. Der Erbauer des Holzturmes rechnet, vom Beginn der eigentlichen Errichtungsarbeiten bis zu deren Ende, mit einer Dauer von nur vier Wochen. Der zu errichtende, aus Pechkiefern bestehende Antennenturm, wird eine Höhe von 160 m haben und die beiden Gittermasten von 100 m Höhe überflüssig machen. Im Innern dieses Holzturmes wird ein über 300 Kilogramm schweres Kupferhohlseil, das senkrecht im Turm herabhängt, die Antenne bilden. Beim Bau des Holzturmes werden die Erfahrungen, die in Mühlacker und an anderen Orten gemacht sind, praktisch ausgewertet. Auch den Brandgefahren, denen der Leipziger Sender ausgesetzt war, will man durch genügende Sicherungen begegnen. Eine ständige Wache, sowie eine Beleuchtung des gesamten Gebäudes während der Dunkelheit, wird völlige Sicherheit vor etwa beabsichtigten politischen Anschlägen geben. Die Fertigstellung der neuen Anlage bis zur Inbetriebnahme derselben wird immerhin bis Ende Mai dauern.

Halver

—0 **Aus dem Polizeibericht.** Gefunden: Eine Geldbörse. Eigentumsansprüche sind im Amtshause, Zimmer Nr. 9 geltend zu machen.

—= Am Donnerstag, den 8. März kann Frau Ww. Richard Steinbach, Henriette geb. Brüninghaus zu Oege in hiesiger Gemeinde ihren **84. Geburtstag** begehen. Wir gratulieren und wünschen dem greisen Geburtstagskinde noch manches Jahr in Gesundheit und Frische.

—)(Sein **77. Lebensjahr** kann unser Mitbürger Leopold Hoffmann, Haus Heide am Donnerstag, dem 8. März vollenden. Wir entbieten unsere herzlichsten Glückwünsche!

—) **Pflichtabend der NS-Frauenschaft.** Am gestrigen Montagabend hielt die hiesige Ortsgruppe der NS-Frauenschaft ihren Pflichtabend ab, der sich eines überaus guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Abend stand unter dem Motto: „Mutter und Kind". Mit großem Interesse wurde der vorgelesene Vortrag, der von der Mutter und von der Pflege des Kindes im ersten Säuglingsalter praktische Winke und Ratschläge gab, verfolgt. Zur weiteren Unterhaltung und Belehrung wurden Gedichte und Erzählungen zum Vortrag gebracht, alle bezogen sich auf den Segen der Mutter in allen Lebensfragen. Der Kassenbericht für die Monate Januar und Februar wurde von Frau M. Schäfer erstattet. Am Schluß des Abends machte die Leiterin, Frau E. Kreinberg, noch die Mitteilung, daß die Bäuerinnenführerin Frau C. Clever die Frauen der NS-Frauenschaft zu den demnächst hier abzuhaltenden Backkursen zur Teilnahme einlud. Der erste Kursus wird aller Voraussicht nach noch vor Ostern abgehalten. Die Lehrerin der Bauernschule in Lüdenscheid, Frl. Berkenkamp wird denselben abhalten. Der Kursus findet an zwei Nachmittagen statt, die Gebühr beträgt 1,50 RM., das notwendige Backmaterial ist mitzubringen, dagegen kann das fertige Backwerk mit nach Hause genommen werden. Der nächste Unterhaltungsabend fällt wegen der abzuhaltenden Luftschutzübung aus.

—= **Oeckinghausen.** Ein Fest ganz besonderer Art zugunsten der Winterhilfe war das **Winterfest des Turnvereins Oeckinghausen 1888,** welches im Vereinslokal am Deutschen Eck gefeiert wurde und gut besucht war. Die Musikkapelle leitete den Abend ein und durchwirkte die ganze Veranstaltung mit schönsten Musikvorträgen. Dann fanden im ersten Teil die turnerischen Vorführungen statt wo die Spiel-Abteilung Bodenübungen zeigten, die mit regem Beifall aufgenommen wurden und zeigten dieselben wie auch die Spielabteilung arbeitet und den Körper kräftigt. Dieselbe Abteilung zeigte weiter auch noch Gymnastische Uebungen, die ebenfalls Bewunderung hervorriefen. Die Männerabteilung bot hier ein seltenes Bild von großem Können im Geräteturnen, daß sie am Barren und am Reck zeigte und bewies wieder einmal, daß hier in Oeckinghausen das Geräteturnen nicht ganz verdrängt worden ist, sondern das das schöne echt deutsche Turnfach hier noch dauernd gepflegt wird. Gemeinsam sang man während der Feier „Turner auf zum Streite" und „Ein Ruf ist erklungen". Dann hielt Lehrer Liesen die Festansprache, begrüßte die vielen Freunde aus Nah und Fern, besonders jedoch den Ringführer Turnbruder Köhler aus Halver und die alten Turnbrüder, die unentwegt treu immer wieder dabei sind. Er streifte die Bedeutung des Tages für den Verein und die Turnsache, stellte das Turnen, und den Sport als ein Maßstab der Volksgesundheit und der Bestehenskraft eines Volkes hin und zeichnete das am Werden der großen Weltmächte und ihrem Untergang. Dieses hat man jetzt wieder recht verstanden und der Geist des Turnvaters Jahn wird wieder lebendig und so kann es aufwärts gehen. Besonders würdigte er dann die Verdienste einer ganzen Reihe von Turnbrüdern die 25 Jahre lang treu in den Reihen standen und auch heute noch treu für die DT. dastehen. Ihnen wurde eine besondere Ehrung zuteil wie auch ganz besonders dem verdienstvollen langjährigen Vereinsleiter Jul. Grüterich. So wird es jetzt wieder aufwärts gehen, mit den alten Männern steigt unter Hitlers Führung auch die Jugend wieder empor zum Licht und deshalb gebührt unseren Reichsführern höchste Ehre und reichster Dank, denn sie schenkten uns die Turnsache neu. So brachte er ein dreifaches Sieg Heil auf die Führer aus, worauf das Deutschland- und Horst-Wessellied gesungen wurden. Dann sprach der Ringführer Tbr. Köhler, der besonders Jul. Grüterich für seine Verdienste ehrte und ihm dankte, daß er den Verein durch die schwersten Zeiten gerettet habe, bis jetzt, wo es ihm nicht mehr möglich sei; doch gebühre ihm Dank und überreichte er ihm den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, die höchste Auszeichnung. Die Ehrung schloß er mit dreifachem kräftigem Gut Heil. Im zweiten Teil wurde der Lehrfilm für Bodenturnen gezeigt und der Stuttgartfilm „Treu unserm Volk", der alle begeistert miterleben ließ von den großen Tagen der DT. Deutscher Tanz beschloß den schönen Tag.

—: Jahreshauptversammlung **des MGV. „Liederkranz" Anschlag.** Am Samstag, hielt der MGV. „Liederkranz" Anschlag seine Jahreshauptversammlung ab, welche nach Beendigung der Chorstunde vom 1. Vorsitzenden Karl Schürfeld eröffnet wurde. Er gab seiner Freude Ausdruck über den guten Besuch und machte gleichzeitig bekannt, daß der bisherige Schriftführer Sangesbruder E. Lohmann wegen anderweitiger Verpflichtungen die Geschäfte des Vereins nicht mehr führen und auch an der heutigen Versammlung nicht teilnehmen könnte. Er ernannte deshalb zur Protokollführung Sangesbruder E. Weitzel, welcher dann die Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung und des Jahresberichts vornahm. Im Kassenbericht gab der Kassierer H. Riedel und da die Prüfung bereits stattgefunden hatte, wurde ihm durch den Vorsitzenden die Entlastung und der Dank für seine mühevolle Arbeit ausgesprochen. Nunmehr wurde zur Vorstandswahl geschritten. Nachdem in allen Vereinen das Führersystem eingeführt wurde, kam der Vorschlag, ebenfalls einen Führer zu wählen. Hierzu wurde der langjährige Vorsitzende K. Schürfeld einstimmig gewählt, welcher aber bat, ihn aus gesundheitlichen Gründen einstweilen von der Leitung zu entbinden. Nach Rücksprache mit dem Ehrenvorsitzenden Karl Strohmeyer, welcher nicht anwesend sein konnte, nahm dieser die Wahl des Führers an, und wird nach der Bestätigung seine Mitarbeiter berufen. Sodann wurde der Bericht über die Jahresversammlung des Westdeutschen Chorverbandes verlesen. Weiter wurde beschlossen in diesem Jahr wieder mal ein Stiftungsfest am 6. Mai im Lokale Bommert zu feiern. Nachdem unter Punkt Verschiedenes noch einige Angelegenheiten erledigt wurden, ergriff der bisherige Vorsitzende das Schlußwort. Er dankte allen Sangesbrüdern für das Gehör seiner Bitte ihn von dem Führerposten zu entbinden, versprach aber, weiterhin treuer Sangesbruder zu bleiben. Gleichzeitig dankte er dem scheidenden Vorstandsmitglied E. Lohmann für seine geleistete Arbeit. In beherzenden Worten würdigte er die großen Verdienste unseres lieben Volkskanzlers Adolf Hitler, der auch das deutsche Lied wieder frei gemacht hätte und wir es jetzt wieder frei und ohne Anpöbelei erschallen lassen könnten. Er ermahnte nochmals alle Sänger weiterhin treu zur Fahne zu stehen, um auch dadurch an dem großen Ziele unseres Führers mit zu arbeiten. Mit einem dreifachen Sieg Heil auf unseren allverehrten Herrn Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg sowie auf unseren großen Volkskanzler Adolf Hitler schloß er die in allen Teilen gut verlaufende Versammlung.

Schalksmühle

—x **Eintopfgericht ist Tischgemeinschaft der Nation.** Unter diesem Leitsatz stand das gemeinschaftlich eingenommene Eintopfgericht des gestrigen Sonntags in der Turnhalle. Mehr als 300 Personen nahmen daran teil. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg im Sinne der Volksgemeinschaft.

—x **Auflösung der Freiw. Feuerwehr. Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft. Bau eines Steigerturmes.** Gemäß der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über das Feuerlöschwesen vom 1. 1. 1934 und des Runderlasses des Ministers des Innern vom 5. 1. 1934, sind in Landkreisen in jedem Ortspolizeibezirk einheitliche freiwillige Feuerwehren in Form eines eingetragenen Vereins, in Stadtkreisen in Form eines nicht eingetragenen Vereins zu bilden. Die z. Zt. bestehenden freiw. Feuerwehren müssen deshalb aufgelöst werden. Mit diesem Punkt hatte sich auch die hiesige Wehr in der im Lokale Ernst Piepenstock stattgefundenen außerordentlichen Versammlung zu befassen. Nachdem der Vorsitzende Fabrikant Gustav Schröder die fast vollzählig erschienenen Kameraden und insbesondere die alten Ehrenmitglieder begrüßt hatte, wies er auf die Wichtigkeit und den Zweck dieser Versammlung sowie auf das eingangs erwähnte Gesetz hin. Die Mitglieder nahmen einerseits mit Bedauern davon Kenntnis, insbesondere weil etwa 8 Kameraden wegen Ueberschreitung des 60. Lebensjahres den aktiven Dienst aufgeben und den Ehrenrock ablegen müssen, andererseits aber wurde den behördlichen Maßnahmen auch Verständnis entgegengebracht. Es wurde danach einstimmig beschlossen, die Wehr aufzulösen. Es wird in Zukunft nur noch eine Freiwillige Feuerwehr im Ortspolizeibezirk Halver sein, der Schalksmühle mit einem Doppellöschzug angeschlossen wird. Als Führer wurde der bisherige 2. Brandmeister Hermann Diergarten bestimmt und zu dessen Stellvertreter Hermann Löwen. Als Führer der einzelnen Löschzüge gelten: Herm. Löwen, Kurt Bonin, Aug. Marth und Karl Forkel je für Löschzug 1 und 2. Nach erfolgter Bestätigung werden die übrigen Vorstands- und Kommandostellen besetzt werden. Im übrigen wurde durch den Schriftführer Walter Schmid die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen. Zum Provinzial-Feuerwehrverbandstag in Münster wurden H. Diergarten und H. Löwen ernannt. Des Weiteren wurde von dem Bau eines neuen Steigerturmes Kenntnis gegeben. Nach jahrelangem Fehlen eines Steigerturmes findet dieser neue Aufstellung auf dem Schulhof zwischen der Hohenzollern- und Rektoratschule. In einigen Monaten wird die Einweihung vorgenommen werden können. Der bisherige Brandmeister Joh. Hollstein erstattete den Jahresbericht. 7 Uebungen und eine Besichtigung haben stattgefunden. Zu einem Waldbrand ist die Wehr ausgerückt. An allen nationalen und vaterländischen Feiern nahm die Wehr geschlossen teil. Im weiteren Verlauf des Abends nahm Brandmeister Hollstein die Ehrung des Mitgliedes Karl Schmidt für 25jährige Mitgliedschaft und Verdienste um das Feuerlöschwesen vor. Dieser erhielt das Ehrenzeichen und die Urkunde des Preußischen und Westf. Prov.-Feuerwehrverbandes. Kassierer R. Schulte gab den Kassenbericht. Ihm wurde Entlastung erteilt. Im Hinblick auf das Scheiden der „Alten", deren kameradschaftliches Verbundensein doch erhalten bleiben soll, hielt der neue Führer Hermann Diergarten eine ganz ergreifende Ansprache, wobei er den Alten wohlverdientes Lob spendete, durch Handschlag und Gelöbnis der Treue Abschied von den Alten nahm und die übrigen Kameraden aufforderte und ermahnte es den Alten in allen Teilen nachzutun. Es war ein wirklich ergreifender Augenblick, der noch lange, lange Zeit mit zu den ernstfeierlichsten Stunden der Wehr zählen wird. — Die ausgeschiedenen Kameraden sind: Vorsitzender Gustav Schröder, Brandmeister Johann Hollstein, Steigerführer W. Kriegeskorte, Spritzenführer Ernst Hüsmert, Zeugwart August Schulz, Verh. Busch, Robert Lumberg und Karl Bleiker.

—x **Bezirkstagung des SGV.** Die Jahresversammlung des Bezirks Volme des SGV. fand gestern in Schalksmühle statt. Bezirksführer Kahl-Lüdenscheid begrüßte insbesondere Bürgermeister Watermann = Halver, Bürgermeister Hermens-Kierspe als Führer der zu neuem Leben erweckten Abteilung Kierspe und Herrn Paulmann-Meinerzhagen als Führer der ebenfalls neu erstandenen Abteilung Meinerzhagen. Versammlungsleiter gedachte der großen geschichtlichen Ereignisse des Jahres 1933 und ermahnte zur Pflege der Gemeinschaft durch regste Beteiligung an den gemeinsamen Wanderungen und zu allseitiger Mitarbeit an den Zielen des SGV. im Dienste an Heimat, Volk und Vaterland. Der Bezirk Volme umfaßt das Gebiet von Dahl bis Meinerzhagen einschl. Lüdenscheid und zählt 12 Abteilungen mit 984 Mitgliedern. Gegen das Jahr 1932 ist ein kleiner Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Hauptwegewart Kunick-Hagen gab die neuen Richtlinien für die Wegebezeichnung bekannt. Der Bezirksvorstand wird ergänzt durch den neu einzusetzenden Bezirkswegewart. Um eine einheitliche Bezeichnung sämtlicher Wanderwege im Sauerlande durchzuführen, findet am 7. und 8. April auf dem Ehrenmal Kohlberg ein Kursus für Wegezeichner statt. Die Bezirkswanderung findet am Himmelfahrtstage von Lüdenscheid über die Homert nach Meinerzhagen statt. Treffpunkt sämtlicher Abteilungen um 10,30 Uhr auf der Homert. Beteiligung ist Pflicht. Das Gebirgsfest ist am 26. und 27. Mai in Fredeburg. Das Bezirksfest am 8. Juli hat die Abteilung Breckerfeld übernommen. Geschäftsführer Schult-Iserlohn überbrachte die Grüße des Führers des SGV. Regierungsvizepräsident Dellenbusch-Arnsberg und sprach dann über die Aufgaben des SGV., die sich insbesondere aus der Unterstellung der Gebirgs- und Wandervereine unter den Reichssportführer ergeben. Die Mitarbeit in der Gemeinschaft „Kraft durch Freude" ist durch den Führer des SGV. angeordnet und ist uns eine Verpflichtung. Ein-

gehend wurden auch die Maßnahmen betr. Naturschutz besprochen. Die Vertreter berichteten über die Arbeit in den einzelnen Abteilungen. Geschäftsführer Schult trat in seinem Schlußwort für eifrige Werbung ein, wies noch auf die ausgesetzten Werbeprämien hin und sprach allen Mitarbeitern seinen Dank aus. Anschließend folgte ein gemütliches Zusammensein mit musikalischen Vorträgen, Filmvorführungen und anderen Darbietungen der Abtlg. Schalksmühle, die reichen Beifall fanden.

Breckerfeld

—! **Hausanschlüsse herstellen lassen.** Nach der Verkabelung der elektrischen Leitung sind in der Schmiede-, der Denkmal- und der Neue Straße die Zuleitungen zu den Häusern unterirdisch fertiggestellt. Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die Innenleitung von der Hauptführung bis zum Zähler selbst herstellen zu lassen. Säumige müssen damit rechnen, daß sie bei Beseitigung der Oberleitung keinen Strom erhalten können.

—= **Kameradschaftsabend des SA-Sturmes 31-199** im Reibertschen Saale. Bis auf den letzten Platz war am Samstag abend der Reibertsche Saal besetzt. Punkt 7,30 Uhr begann die Abwicklung des reichhaltigen Programms. Der Musikzug 2-199 unter der bewährten Leitung des Pg. Walter Baukloh begann mit flotten Marschweisen, dann folgte ein Prolog, vorgetragen von Ilse Rutenbeck, die für ihr geschicktes Auftreten verdienten Beifall fand. Nach einem weiteren flotten Marsch begrüßte Sturmführer August Ruhl die Anwesenden, weiterhin sprach Sturmbannführer Born aus Hagen treffende Worte und wünschte allen Besuchern gemütliche Stunden im Sinne unserer Volksgemeinschaft. Nachdem die Ouvertüre Dichter und Bauer verklungen war, führten einige Mitglieder vom BDM. Volkstänze auf, welche verdienten Applaus fanden. Nach kurzer Pause leitete ein flotter Marsch den 2. Teil ein. Die darnach folgenden Keulenübungen wurden exakt ausgeführt. Nach dem vom BdM. noch einige Volkstänze vorgeführt wurden, kam zum Schluß des reichhaltigen Programms der deutsche Tanz-Abend, der die Besucher noch lange zusammenhielt. Im Tillmannschen Lokale waren beim Schießsport wertvolle Preise zu gewinnen, den ersten Preis erhielt Gendarmeriemeister Heimann. — Der Kameradschaftsabend war auf das Beste arrangiert, und so bleibt dieses Fest bei allen Besuchern noch lange in angenehmer Erinnerung. Heil Hitler!

—! **Kartoffelversorgung 1934-35.** Zur Sicherstellung der Kartoffelversorgung für den kommenden Winter waren die in Frage kommenden Personen vom Gruppenwalter Adolf Reibert zu einer Versammlung am Freitagmorgen um 11 Uhr geladen worden. Es wurde den Erschienenen eröffnet, daß künftig nur altersschwache oder kranke Personen darauf rechnen könnten, mit Winterkartoffeln versorgt zu werden, sodaß sich jeder frühzeitig selbst bemühen müsse. Arbeitsfähigen Personen ohne Land wird empfohlen, sich mit einem Landwirt in Verbindung zu setzen, der ihnen die verlangte Menge Kartoffeln zieht, wofür die betreffenden Personen dem Landwirt bei den Erntearbeiten zu helfen haben. Im Einverständnis mit dem hiesigen Bauernverein rechnet der Landwirt neben der üblichen Beköstigung für den Mann 2 RM, für die Frau und die arbeitsfähigen Kinder 1,50 RM für den Tag und für das Mähen 40 Pfennig für die Stunde an. Andern Personen würden auf Wunsch Saatkartoffeln oder auch Pachtland besorgt.

*

Lüdenscheid. Neuer Pfarrer. Am Freitagabend wurde der neue Pfarrer der evangelischen Gemeinde, Lic. Michel aus Halle an der Saale feierlich in sein Amt eingeführt. Die Feier fand unter starker Beteiligung der Gemeinde in der Erlöserkirche statt.

Lüdenscheid. Verkehrskontrolle. Die am Freitagabend im Stadtbezirk Lüdenscheid bei 454 Fahrzeugen der verschiedensten Art vorgenommene Verkehrskontrolle hat ergeben, daß eine solche Kontrolle durchaus angebracht ist. Es wurden nur solche Fahrzeuge kontrolliert, die sich auf den Hauptzufahrtsstraßen stadtwärts bewegten und noch kein Kontrollzeichen aus dem Regierungsbezirk Arnsberg trugen, wo die gleiche Kontrolle allgemein durchgeführt wurde. Die durch das NSKK in Verbindung mit der Polizei durchgeführte Kontrolle ergab, daß in manchen Fällen die Kraftfahrer keine Ausweise oder solche bei sich führten, die nicht in Ordnung waren; die Beleuchtungsvorrichtungen waren vielfach schadhaft, bei den Fahrrädern fehlten die Rückstrahler, Nummernschilder und Kennzeichen der Wagen befanden sich in unleserlichem Zustande; bei Pferdefuhrwerken waren keine Namensschilder angebracht und die Laternen fehlten ganz, obschon die Fuhrleute damit zu rechnen hatten, daß sie noch während der Dunkelheit fahren mußten.

Nah und Fern

○ **Jahrelange Steuerhinterziehungen aufgedeckt.** In Stettin ist es den eingehenden Ermittlungen der zuständigen Behörden gelungen, den Inhaber der Stettiner Firma Schütt & Ahrens, den Dr. e. h. Willy Ahrens, der Steuerhinterziehung zu überführen. Er hatte jahrelang bestimmte Teile seines 1½ Millionen Mark betragenden Vermögens verschwiegen und somit Staat und Volk um beträchtliche Summen geschädigt.

○ **70 Schulkinder an Masern erkrankt.** In Ottendorf (Kr. Bunzlau) sind in letzter Zeit die Masern sehr stark aufgetreten. Insgesamt liegen 70 Schulkinder danieder. In den meisten Fällen laufen die Erkrankungen sehr schwer aus, weil zu den Masern noch Lungenentzündung hinzutritt. In zwei Tagen sind bereits zwei Todesopfer zu verzeichnen. Auf Anordnung des Kreisarztes ist die Schule in Ottendorf vorläufig auf vierzehn Tage geschlossen worden.

○ **Tausend falsche Geldstücke in den Verkehr gebracht.** In Köln hoben Beamte der Falschgeldstelle in der Dasselstraße eine Falschmünzerwerkstatt aus und nahmen drei Falschmünzer fest. Die Falschmünzer haben Zweimarkstücke mit dem Lutherbildnis sehr geschickt nachgeahmt, so daß die Fälschung als solche nur schwer zu erkennen war. Nach dem Geständnis der Täter sind etwa 1000 derartige Falschstücke in Köln in den Verkehr gebracht worden, ohne daß auch nur in einem Falle eine Beanstandung erfolgte.

⊙ **Zwei Tote bei Flugzeugabsturz.** Ein mit zwei Personen besetztes französisches Privatflugzeug ist bei Bony et Moisy abgestürzt. Die beiden Insassen waren sofort tot. Der Unfall ereignete sich wenige Minuten nach dem Start.

⊙ **Feuersbrunst äschert 180 Häuser ein.** Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in einem Dorfe bei Kutais (Kaukasus) ein Brand entstanden, der 180 Häuser einäscherte. Ob Menschenleben zu beklagen sind, ist noch nicht bekannt.

⊙ **Einen Monat auf treibenden Eisschollen zugebracht.** Von den Fischern, die auf Eisschollen ins Kaspische Meer abgetrieben worden waren, ist eine weitere größere Anzahl gerettet worden. U. a. brachte der Flieger Bragin drei Mann an Land, die etwa einen Monat auf einer treibenden Eisscholle zugebracht hatten. Es befinden sich jetzt noch 84 Fischer auf dem Eise, die man durch Zusammenarbeit von Dampfern und Flugzeugen retten zu können hofft.

⊙ **Der todbringende Stecknadelstich.** Die Kriminalpolizei hat entdeckt, daß der Tod eines jungen bengalischen Landeigentümers, der an Beulenpest gestorben war, die Folge eines Stecknadelstiches war. Wie sich jetzt herausstellt, hat der ältere Bruder des jungen Mannes diesen unter Mithilfe von zwei Ärzten durch den Nadelstich mit Beulenpestbazillen infiziert, um sich in den Besitz der erheblichen Vermögenswerte des Opfers zu setzen, die ein Jahreseinkommen von rund 2250 Pfund verbürgten.

⊙ **Riesenbrand in japanischem Badeort.** In dem Badeort Atami brach ein Brand aus, der mit riesiger Schnelligkeit um sich griff und mehrere große Hotelgebäude zerstörte. Nach ungeheuren Anstrengungen gelang es der Feuerwehr, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

⊙ **Furchtbare Wintertragödie auf einer kleinen Insel.** Auf einer kleinen Insel im Japanischen Meer hat sich eine furchtbare Wintertragödie abgespielt. Die ganze Insel ist wahrscheinlich zu einem einzigen Friedhof geworden, nachdem sie wochenlang von einem schweren Schneesturm heimgesucht worden war. Einer Rettungsexpedition gelang es bisher nicht, in das Innere der völlig verschneiten Insel einzudringen. Es wird befürchtet, daß die meisten der 4000 Einwohner umgekommen sind. In den Siedlungen an der Küste wurden bisher 45 Leichen gefunden.

⊙ **Londoner Skandalprozeß um Orden und Titeljäger.** In London erregt ein Skandalprozeß großes Aufsehen, in dessen Mittelpunkt der „Ehrenmann" Maundy Gregory steht. Ein Jahrzehnt lang vermittelte er Titel und Orden an Leute von Rang und reiche Emporkömmlinge gegen Geldzahlungen. Der Skandal ist durch den Erpressungsversuch seines ehemaligen Sekretärs Pengelly sowohl an Orden- und Titeljägern wie an solchen prominenten Persönlichkeiten, die Orden und Titel vergeben haben, entstanden. Eines der letzten Opfer des Skandals ist der Patriarch von Jerusalem, der zwei Schecks von 500 Pfund von Maundy Gregory angenommen hat.

Der arbeitslose Handwerker!

Eine der wirksamsten Maßnahmen der Arbeitsbeschaffungsfront Westfalen-Süd besteht darin, daß stellenlose Handwerker mit einer Ausweiskarte der Arbeitsbeschaffungsfront von Haus zu Haus gehen, ihre Kundenkreise besuchen und feststellen, ob irgendwelche Arbeiten durchzuführen sind. Sicherlich wurde ihnen in manchen Fällen gesagt: Jawohl, Arbeit genug, aber wir haben kein Geld!" In vielen Fällen hat sich aber herausgestellt, daß für kleinere Arbeiten doch noch genügend Mittel vorhanden sind. In einer großen Industriestadt erzielten Elektro-Installateure bei ihren Hausbesuchen z. B. im Durchschnitt 80—90%ige Erfolge, d. h. von 100 besuchten Haushaltungen konnten in 80—90 ein Auftrag gegeben werden. Natürlich handelte es sich dabei nicht immer um mehrere hundert Mark, im Gegenteil, manchmal waren es nur kleine Reparaturen: einen Schalter in Ordnung bringen, eine neue Kabelschnur anbringen, einen Raum, der bisher ohne elektrisches Licht war, an das Netz anschließen usw. Aber die Summen dieser vielen Kleinaufträge macht einen erheblichen Betrag aus und hilft den Handwerkern über die schwerste Zeit hinweg.

Auch in ländlichen Bezirken erzielten die Handwerker bei ihren Besuchen Riesenerfolge. Z. B. holte ein einziger Handwerker im Sauerland in drei Tagen Aufträge für RM 2000.— herein. Ein anderer Installateur verkaufte in vier Wochen an 80 Haushaltungen vollelektrische Herde. Es ließe sich noch eine große Zahl ähnlicher Beispiele bringen.

Drum deutscher Handwerker nicht zu Hause bleiben, wenn die Arbeit knapp wird, sondern hinaus in die Kundschaft! Setze Dich mit dem zuständigen Handwerksamt in Verbindung und lasse Dir den Ausweis der Arbeitsbeschaffungsfront geben und dann: Ran an den Kunden! Alle Werbung durch Zeitungen, Kinos und Rundfunk können nicht so viel helfen wie der vernünftige Rat eines erfahrenen Handwerksmeisters. Reihe Dich ein in die Arbeitsbeschaffungsfront und hilf auch Du mit, die Wahrheit des alten Grundsatzes zu beweisen:

Der Wille schafft Arbeit!

Was man noch wissen muß.

Unzutreffende Darstellungen.

Berlin. In der Öffentlichkeit ist verschiedentlich behauptet worden, daß für die Durchführung des Hilfswerkes „Mutter und Kind" eine Lotterie eingerichtet werden würde. Dies ist nicht der Fall; genau so wenig, wie die Darstellung richtig ist, der Eintopfsonntag würde nach Beendigung des Winterhilfswerkes weitergeführt.

Der neue Hamburger Landesbischof.

Hamburg. In der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Hamburgischen Staat berief der Präsident der Synode, Prof. Dr. Fabian, unter stürmischem Beifall der Synodalvertreter den Oberkirchenrat Pastor Franz Tuegel zum Landesbischof, nachdem er ihn in einer längeren Ansprache als treuen und tapferen Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung in Volk und Kirche gekennzeichnet hatte. Der neue Landesbischof nahm die Wahl an.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.
Hauptschriftleiter: Wilhelm Bell, Stellvertreter: Robert Bell,
für Anzeigen: Robert Bell; beide in Halver.
D. A.I. 34: 1705



Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden.

Heute abend 8 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere herzensgute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Klärchen Escher
geb. **Schneider.**

Im blühenden Alter von 31 Jahren folgte sie ihrem gestern geborenen und verstorbenen Töchterchen in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Familie Wilhelm Escher
Familie Ludwig Schneider

Halzenbach b Oberbrügge i. W., Krombach und Bonn, den 3. März 1934.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 7. März, nachm. 3 Uhr vom elterlichen Hause in Krombach aus statt.

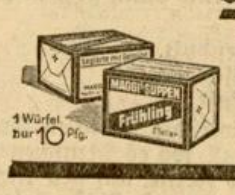
Trauerdrucksachen
fertigt schnellstens an
Buchdruckerei Wilh. Bell jr., Halver.

Jahres-Haupt-
Versammlung
des
Verkehrsvereins
Schalksmühle
findet statt am **Dienstag, den 13. März 1934, abends 8 Uhr** im Lokale **Ernst Hüsmert, Schalksmühle.**

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 1933, 2. Rechnungsablage, 3 Kassenvoranschlag, 4. Bestimmung von Rechnungsprüfern, 5. Vorstandswahlen pp., 6. Verschiedenes.

Neue
Gesangbücher
in verschiedenen Preislagen erhältlich in der
Buchhandlung
Wilh. Bell jr., Halver.

Erhalte Donnerstag früh hochtragende
Kühe
W. Schoppmann, Linge.
Ruf 312 Marienheide.

.....weil sie so gut schmecken–


deshalb sind MAGGI's Suppen bei groß und klein so beliebt
· Mehr als 30 Sorten ·

Gewinnauszug
5. Klasse 42. Preußisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.
Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

22. Ziehungstag — 5. März 1934

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 145767
2 Gewinne zu 3000 M. 208988
24 Gewinne zu 2000 M. 44446 96065 109821 115937 137694 156886 158723 192236 232335 246131 274564 325409
22 Gewinne zu 1000 M. 6696 75043 81484 182205 221472 259383 318358 382158 387365 388207 388495
58 Gewinne zu 500 M. 2048 28636 29207 33186 33573 39741 65936 85203 110429 122064 151201 164464 165864 166316 191683 192988 214796 221650 236946 242839 264208 281394 284164 314983 335522 372800 382369 385603 399151
356 Gewinne zu 300 M. 5549 9225 10993 11358 14028 14648 18023 20055 30195 31042 31586 32037 32899 33470 35671 39176 39288 41778 42541 43936 49464 52582 53231 55972 58882 61000 63539 64895 68761 69567 71958 75257 78095 79558 79847 82775 87626 88070 93884 94755 96201 98907 99092 101686 102504 103612 107351 108365 111124 112643 114423 115673 118431 118768 123677 125148 126615 132158 134524 135023 135391 138971 140221 140271 142112 146967 147221 147979 149055 151429 154679 155785 156180 158205 158597 160004 161309 162119 164241 165289 165564 168837 176034 177910 178657 180413 182671 184004 185373 187373 189303 191114 193904 199828 200457 201157 201484 206647 210796 211974 212737 213843 214046 223240 224887 226088 232462 232897 233760 237743 238467 240580 242163 244319 245179 245584 249536 249904 251772 256488 257927 260248 265632 275253 279871 282924 283222 284130 286501 286521 289206 289486 290471 293350 293453 296716 300670 301241 302035 303368 305470 306465 308164 311140 311228 312182 313260 318342 321217 321459 326269 326687 327963 332257 332981 334110 335451 338346 339072 339998 340918 341804 349344 355046 359087 359851 362789 365848 370453 372487 377723 382275 382977 385815 390282 390422 394834 398027

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 352891
2 Gewinne zu 5000 M. 141927
12 Gewinne zu 3000 M. 80953 229776 251236 294592 312948 320574
14 Gewinne zu 2000 M. 106011 142910 143125 287152 309444 309585 346024
18 Gewinne zu 1000 M. 1120 87624 90217 107420 143367 255471 372350 387984 388622
38 Gewinne zu 500 M. 66577 74318 91761 109992 130045 141892 169109 193884 205747 210159 237669 242713 262915 297786 298260 309057 332886 343592 355386
318 Gewinne zu 300 M. 4151 8973 9421 11230 13950 14629 18592 29675 30274 31520 32292 35318 35353 36112 41703 46922 47794 49987 50049 53105 54810 60969 67286 72063 73842 74406 78004 82391 86828 87115 87231 88649 93166 93191 93743 96900 103761 104552 103129 106341 109743 121324 122366 123863 127152 127643 131555 132061 134775 136089 138725 139614 139982 144395 144935 145610 147197 149119 150703 156273 160385 160518 161052 163250 166398 171070 173134 174238 176059 176517 176962 177011 178073 178550 182355 186712 189143 190450 193093 193485 197428 199749 202380 207463 207935 211169 212850 220230 224186 224356 225527 228739 231482 234437 248297 255385 261858 264778 264804 265818 265929 266454 268704 269142 269483 273111 276635 278774 279218 279515 282690 283801 285690 286442 287525 291218 294912 298130 299105 301552 308804 314386 314857 316631 316774 317720 320893 321680 327851 327886 329724 332536 334681 336488 343961 347287 347839 349182 351740 351835 352817 353941 355111 355558 357919 369576 370792 371485 372122 377434 381841 384678 385141 389527 390368 391595 396832 397150 398361

20 Tagesprämien.
Auf jede gezogene Nummer sind zwei Prämien zu je 1000 RM gefallen, und zwar je eine auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II:

8537 79336 105438 105505 172152 228680 244593 251527 289742 391985

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 2 zu je 30000, 4 zu je 10000, 56 zu je 5000, 74 zu je 3000, 118 zu je 2000, 230 zu je 1000, 726 zu je 500, 4530 zu je 300 und 160 Tagesprämien zu je 1000 M.